

mit einander verbunden und müssen als eine Uebergangsetage zwischen dem Devon und dem Carbon angesehen werden. Während in den untersten Schichten dieser Etage noch der devonische Charakter der Fauna vorherrscht, sind die obersten Schichten fast gänzlich carbonisch. Diese Etage müsste dasselbe Recht erhalten wie das Permo-Carbon.

Demgemäss kann man schematisch die Schichten der Malówka-Murajewnja-Etage so darstellen:

	Kaluga		Tula		Rjasan
B Mergel-Kalkstein	{	b) Kalkstein von Tschernischina . .	Sandstein . .	Sandstein	Sandstein
		a) Kalkstein von Upa . . . . .	Kalkstein von Upa	{	Sandstein

A. Ostracoden- oder Cytherinen-Kalksteine.

Den Schluss bildet Oberlehrer H. Engelhardt mit einem Referat über Prof. Dr. G. Lat<sup>SSC</sup>'s neueste Abhandlung über Schildkröten aus dem Sphärosiderit der <sup>3e</sup> iärschichten von Brüx in Böhmen und mit der Vorlage von *Arthoc<sup>adl</sup>is Hibschi* Engelh. aus dem Tephrituff von Birkigt bei Tetschen.

Dr **Dritte Sitzung am 18. Juni 1896.** Vorsitzender: Geh. Hofrath Dr. H. B. Geinitz.

Trotz Gewitter und Regengüsse waren doch 15 Mitglieder der Einladung gefolgt, sich in der Wirthschaft zur Frohbergsburg auf dem hohen Stein bei Plauen zu versammeln, um an diesem schönen Aussichtspunkte noch einmal der reichen Funde zu gedenken, welche hier und in nächster Nähe auf den benachbarten Höhen und Abhängen des Plauenschen Grundes gemacht worden sind und worüber H. B. Geinitz in seinem „Elbthalgebirge in Sachsen, 1871—1875“ berichtet.

Die in Band I dieses Werkes S. 10, 11 und 13 befindlichen Zeichnungen geben ein getreues Bild der dortigen Lagerungsverhältnisse des cenomanen Pläners und hier und da noch diesen unterlagernden Quadersandsteins in den Buchten und Klüften des uralten Syenits. Unter 812 verschiedenen im Elbthalgebirge beschriebenen und abgebildeten Arten von Meeresthieren gehört nahezu die Hälfte dem unteren Pläner dieser Gegend an. Ueberreich daran waren insbesondere die Buchtausfüllungen unmittelbar unter dem Thurme der Frohbergsburg selbst, wo Unmassen von Austern, Seeigeln, Haifischzähnen und anderen Seethieren gesammelt worden sind, welche jetzt eine Hauptzierde unseres K. mineralogischen Museums bilden.

Dankbar gedenkt der Vorsitzende hierbei der wesentlichen und uneigennütigen Unterstützung, die ihm von begeisterten Sammlern und Forschern im Laufe von nahe 60 Jahren geworden ist, wie zunächst von dem alten eifrigen Sammler Hübler in Strehlen, welcher zuerst eine spärliche Anzahl von Arten aus der Nähe des damaligen Flossrechens im Plauenschen Grunde und der berühmten Muschelfelsen bei Koschütz in die Sammlungen des Geh. Schulrath Director Blochmann und Director Langguth in Dresden gebracht hat. Wesentliche Beiträge lieferten der intelligente Stellmacher August Birck in Plauen, der den Pläner des hohen Steines recht eigentlich aufgeschlossen hat; der brave Bahnwärter August Julius Rudolph, der ausser einer Hauptfundstelle an seinem Bahnwärterhäuschen nahe dem Forsthause auch einige entferntere Fundorte erfolgreichst ausgebeutet und in seinem patriotischen Sinne zunächst für unser Museum gerettet hat; der vielseitige Forscher und treffliche Zeichner Maler Ernst Fischer, dessen werthvolle Sammlung aus den Schichten von Plauen dem Museum mit einverleibt sind, und andere werthe Isis-Genossen, wie der viel zu früh verstorbene Bergrath Alfred Stelzner in Freiberg und unsere beiden geschätzten Mitglieder Prof. Hermann Engelhardt und der um die Erforschung des Plauenschen Grundes überhaupt hochverdiente Prof. Ernst Zschau.

Während aber der hohe Stein (mit Frohbergsburg) und nächster Umgebung als Fundstätten für Versteinerungen kaum mehr in Betracht kommen können, da auch sie der nivellirenden Culturthätigkeit zum Opfer gefallen sind, so musste es von den Versammelten freudig begrüsst werden, dass nach Mittheilung des Oberlehrer Dr. Nessig neue Anbrüche in dem Leopardensandsteine von Koschütz gemacht worden sind, und